



Von links: Madeleine Paap (JKI), Dr. Hella Kehlenbeck (Institutsleiterin am JKI), Eleonora Obster, Dr. Annett Gummert (JKI), Gerlinde Mehrl, Andreas Moser, Bartholomäus Obster, Andreas Kronthaler, Maria Kronthaler, Alois Mehrl, Stefanie Moser, Johann Portner (LfL)

## ► Abschlusstreffen der Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz am Bundesforschungsinstitut (JKI) in Berlin-Kleinmachnow

Im Rahmen des „Nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln“ wurde das bundesweit laufende Modellvorhaben „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“ auch auf 5 Hopfenbaubetriebe in der Hallertau ausgedehnt.

Zum Abschluss des von 2014-2018 laufenden Projekts reisten die Demonstrationsbetriebe mit ihrem Projektleiter Johann Portner von der Hopfenberatung der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft Mitte Januar auf Einladung des Bundesforschungsinstituts für Kulturpflanzen (JKI) nach Berlin-Kleinmachnow, um Erfahrungen auszutauschen und die Ergebnisse und Auswertungen des Modellvorhabens zu diskutieren. Empfangen wurden die Betriebe in den historischen Gebäuden des Instituts für Strategien und Folgenabschätzung von der Institutsleiterin Dr. Hella Kehlenbeck und des Projektkoordinatorinnen Dr. Annett Gummert und Madeleine Paap.

Ziel des Modellvorhabens „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“ war es den chemischen Pflanzenschutzmitteleinsatz im Hopfenanbau durch regelmäßige Bestandskontrollen und intensive Beratung auf das notwendige Maß zu begrenzen. Dabei waren die Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes (IPS) zu beachten und nichtchemische Pflanzenschutzmaßnahmen, soweit vorhanden und praktikabel, vorrangig anzuwenden. Die Demonstrationsbetriebe sollten im Rahmen des Modellvorhabens als „nationale Leuchtturmbetriebe“ fungieren und die neuesten Erkenntnisse und Maßnahmen im Sinne des IPS z.B. auf Hof- und Feldtagen sowohl den Pflanzern als auch der Öffentlichkeit näherbringen.

**Text und Foto: Johann Portner, LfL**